



Life *is* More
Panoramakalender



Life *is* More

Panoramakalender



Alles Gute für 2020!

Wir freuen uns über die weite Verbreitung des Life-is-More Panoramakalenders. Seit Beginn wurden über 2,5 Millionen Exemplare weitergegeben. Das betrachten wir als Verpflichtung, die Qualität immer weiter zu verbessern.

So hoffen wir, dass die aufwendige Produktion, die guten Fotos, ausgesuchten Bibelverse und lebensnahen Kommentare Ihnen helfen, die Zitate aus der Bibel und ihren Bezug zum Hier und Heute besser zu verstehen.

In diesem Sinne wünscht Ihnen unser Team ein gesegnetes Jahr 2020 und viel Freude mit dem neuen Life-is-More Panoramakalender.



Der Sohn des Menschen ist gekommen,
zu suchen und zu retten, was verloren ist.

Lukas 19,10

Januar

Mo		6 Heilige Drei Könige (A)	<small>02</small>	13	<small>03</small>	20	<small>04</small>	27	<small>05</small>
Di		7		14		21		28	
Mi	1 Neujahr	<small>01</small>	8	15		22		29	
Do	2		9	16		23		30	
Fr	3		10	17		24		31	
Sa	4		11	18		25			
So	5		12	19		26			

Der Sohn des Menschen ist gekommen, zu suchen und zu retten, was verloren ist.

Lukas 19,10

Dem Berg kommt in der Bibel eine besondere Bedeutung zu. Auf einem Berg empfing Mose die Zehn Gebote, auf einem Berg predigte Jesus seine bekannteste Botschaft und auf einem Berg hatte er sein letztes Gebet, bevor ihm der Prozess gemacht wurde. Berge sind Orte, auf denen wir symbolisch näher bei Gott sind.

Der Bibelvers dieses Monats stammt aus der Geschichte des Zöllners Zachäus. Auch er wollte näher bei Gott sein. Deshalb stieg er auf einen Maulbeerbaum, um Jesus zu sehen. Als Jesus ihn dann zu sich rief und in sein Haus ging, war die Empörung unter den Menschen groß. Zöllner waren unbeliebte Zeitgenossen, sie waren oft korrupt und geldgierig. „*Warum gibt sich Jesus mit so einem Menschen ab?*“, fragten sie sich.

Jesus kam, um die Menschen zu erlösen und er suchte aktiv die Gesellschaft derer, die seine Hilfe am

nötigsten hatten. Bei Kranken, Aussätzigen und Lahmen ist es offensichtlich, dass sie der Heilung bedurften. Aber wenn die Not im Inneren liegt, bleibt sie oft unbemerkt. Bei Zachäus war es seine Geldgier, die ihn von Gott trennte. Aber er suchte die Nähe zu Jesus und Jesus fand ihn. Ihm wurde vergeben. Er änderte sich und gab zurück, was er zu viel genommen hatte.

Zachäus' Beispiel macht deutlich, dass jeder zu Gott kommen kann, unabhängig davon, was andere über einen denken oder welche Art von Mensch man ist oder war. Von Jesus gefunden zu werden, heißt, gerettet zu werden.

Am Berg fühlen wir uns Gott vielleicht näher, aber wir können jeden Gipfel dieser Welt erklimmen, ohne Gott jemals wirklich nahe zu kommen. Dies gelingt nur mit Jesus Christus, indem wir ihn einladen und uns von ihm finden lassen.

GW



*Größere Liebe hat niemand als die, dass
er sein Leben lässt für seine Freunde.*

Johannes 15,13

Februar

Mo		<u>3</u>	<small>06</small>	10	<small>07</small>	17	<small>08</small>	24	<small>09</small>
Di		<u>4</u>		11		18		25	
Mi		<u>5</u>		12		19		26	
Do		<u>6</u>		13		20		27	
Fr		<u>7</u>		14	<i>Valentinstag</i>	21		28	
Sa	<u>1</u>	<small>05</small>	8	15		22		29	
So	2		9	16		23			

Größere Liebe hat niemand als die, dass er sein Leben lässt für seine Freunde.

Johannes 15,13

Die Rose gilt seit dem Altertum als Symbol von Liebe, Zuneigung und Freundschaft. Sie ist die bekannteste, meistgekaufte und meistverschenkte Blume. Keine andere signalisiert ein stärkeres Gefühl der Zuwendung und Verbundenheit.

Dieselbe Rose birgt aber auch eine ganz andere Art von Symbolik. Ist sie doch auch mit der Vorstellung von Schmerz verbunden: Stechende Dornen, ihre oft blutrote Farbe und das schnelle Verwelken ihrer Pracht als Sinnbild für Vergänglichkeit und Tod.

In ähnlicher Weise liegen Liebe und Tod auch in dem zitierten Bibelvers aus Johannes 15 sehr eng beisammen. Jesus definiert hier die größte Liebe als eine selbstlose Liebe, die bereit ist, für einen Freund das höchste aller Opfer, das eigene Leben, zu geben.

Das Ideal freundschaftlicher Liebe und Treue inspiriert seit jeher Dichter und Schriftsteller. Seinen

Höhepunkt findet es aber in dem vollkommensten Ausdruck der Liebe, den diese Welt jemals gesehen hat: Als Jesus am Kreuz von Golgatha sein sündloses, vollkommenes Leben hingab. Er tat es aufgrund der tiefen Sehnsucht nach einem Weg der Versöhnung zwischen dem Menschen und seinem Schöpfer. So lernen wir in Jesu Tod und Auferstehung eine Liebe kennen, die mehr zu opfern bereit ist, als je ein Mensch es könnte. Paulus erklärt im Römerbrief, dass Gott seine Liebe darin erwiesen hat, dass „*Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren*“ und nichts von ihm wissen wollten. Jesus Christus gab sein Leben als Lösegeld, damit wir uns jetzt durch den Glauben an ihn zu Freunden Gottes zählen können! Haben Sie die Liebe Gottes und sein Geschenk der Versöhnung in Ihrem Leben schon kennengelernt?



*Erhöhe ich die Flügel der Morgenröte und bliebe
am äußersten Meer, würde deine Hand mich auch
dort führen und dein starker Arm mich halten.*

Psalm 139,9-10

März

Mo	<u>2</u>	¹⁰	<u>9</u>	¹¹	<u>16</u>	¹²	<u>23</u>	¹³	<u>30</u>	¹⁴
Di	<u>3</u>		<u>10</u>		<u>17</u>		<u>24</u>		<u>31</u>	
Mi	<u>4</u>		<u>11</u>		<u>18</u>		<u>25</u>			
Do	<u>5</u>		<u>12</u>		<u>19</u>		<u>26</u>			
Fr	<u>6</u>		<u>13</u>		<u>20</u>		<u>27</u>			
Sa	<u>7</u>		<u>14</u>		<u>21</u>		<u>28</u>			
So	1	⁰⁹	<u>8</u>		<u>22</u>		<u>29</u>	Beginn Sommerzeit (+1h)		

*Erhöhe ich die Flügel der Morgenröte, und bliebe am äußersten Meer,
würde deine Hand mich auch dort führen und dein starker Arm mich halten.*

Psalm 139, 9-10

Adam, wo bist du? – Das fragte Gott den ersten Menschen nach dem Sündenfall. Natürlich bedeutet das nicht, dass Gott etwa nicht gewusst hätte, wo sich der Mensch befand. Vielmehr wollte er ihn mit dieser Frage wachrütteln. Wie war es soweit gekommen? Warum versteckte sich Adam vor Gott und wieso glaubte er, dass dies überhaupt möglich sei? Der Mensch hatte keine Erkenntnis mehr von Gott. Dass sein Schöpfer immer wusste, wo er war, wie es ihm ging und was er im Sinn hatte, lag für ihn im Dunkeln.

Lange Zeit später schreibt der israelitische König David im Psalm 139 Worte, die das Gegenteil betonen – wo immer er sich befand, Gott war mit ihm. Was für ein Unterschied!

Auch wir können uns für einen der beiden Wege entscheiden. Flucht vor Gott in den Dschungel, weil

wir meinen, dort würde er uns nicht entdecken. Da lehnt man ab, dass es Gott gibt, oder dass er zu jeder Zeit wüsste, was man gerade im Sinn hat. Oder wir halten es mit David, der seine Zuversicht und Hoffnung auf den Schöpfer des Himmels und der Erde setzte und es sehr positiv sah, dass Gott ihn führen und sein starker Arm ihn halten würde, wo immer er wäre.

Der Unterschied ist, zu glauben, dass es Gott gibt und dass er es gut mit mir meint. Im Neuen Testament lesen wir, dass *„wer Gott naht, glauben muss, dass er ist und denen, die ihn suchen, ein Belohner sein wird.“* Diese Worte aus dem Hebräerbrief bezeichnen den ersten Schritt zum Glauben: Vertrauen zu Gott, statt Angst vor ihm. Gott will sich mit den Menschen durch Jesus Christus versöhnen. Einen größeren Beweis seiner Liebe kann es nicht geben. PK

Jesus sagt: Ich bin die Auferstehung und
das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben,
auch wenn er stirbt.

Johannes 11,25



April

Mo		<u>6</u>	¹⁵	13 Ostermontag	¹⁶	<u>20</u>	¹⁷	<u>27</u>	¹⁸
Di		<u>7</u>		<u>14</u>		<u>21</u>		<u>28</u>	
Mi	<u>1</u>	¹⁴	<u>8</u>	<u>15</u>		<u>22</u>		<u>29</u>	
Do	<u>2</u>		<u>9</u>	<u>16</u>		<u>23</u>		<u>30</u>	
Fr	<u>3</u>		10 Karfreitag (D,CH)	<u>17</u>		<u>24</u>			
Sa	<u>4</u>		<u>11</u>	<u>18</u>		<u>25</u>			
So	<u>5</u>		12 Ostersonntag	<u>19</u>		<u>26</u>			

*Jesus sagt: Ich bin die Auferstehung und das Leben.
Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.*

Johannes 11,25

Der Bibelves dieses Monats bringt uns zu einer der bekanntesten Geschichten im Neuen Testament. In dieser Geschichte verliert Jesus einen guten Freund, Lazarus, und wir lesen, wie er sich aufmacht, um ihn dem Tod zu entreißen und von den Toten auferstehen zu lassen. Am Beispiel des Lazarus demonstriert uns Jesus, dass seine Macht über den Tod keine bildliche Metapher ist, sondern Realität.

Jesus bezwingt den Tod. Was noch folgen soll, wird hier bereits im Voraus skizziert: Das Opfer Jesu am Kreuz und das Wunder der Auferstehung. Der Vers bringt uns aber auch zu einer zentralen Aussage im Neuen Testament: Wer an ihn glaubt, wird das ewige Leben haben. Der darauf folgende Vers macht dies noch deutlicher, wenn Jesus sagt: *„und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird nicht sterben in Ewigkeit.“* Dies ist eine frohe Botschaft, aber es gibt

eine Einschränkung. Denn hier wird festgehalten, dass man zu Lebzeiten die Wahl treffen muss, ob man Jesus annimmt oder nicht. Das Angebot ist ein Leben lang gültig, aber nicht darüber hinaus.

So wie die Blume auf dem Bild prächtig auf dem toten Holz unter ihr gedeiht, so können auch wir gedeihen, wenn wir das alte Leben hinter uns lassen. Dafür starb Jesus am Kreuz und unser altes Ich starb mit ihm. Dort am Kreuz lassen wir Sorgen, Schuld und Schmerzen. Dort am Kreuz endet unser altes Leben und das neue beginnt. Dort am Kreuz ist der Neuanfang, den wir so dringend benötigen und den nur Jesus geben kann.

Wie stehen Sie persönlich zu diesem neuen Leben? Wichtige Schritte, wie man es erwirbt und Gott persönlich kennen lernen kann, lesen Sie am Ende dieses Kalenders.

GW



Die Unterdrückten finden Zuflucht bei Gott,
 in schwerer Zeit ist er für sie wie eine sichere Burg.
 Herr, wer dich kennt, der vertraut dir gern.

Psalm 9,10-11

Mai

Mo		4	19	11	20	18	21	25	22
Di		5		12		19		26	
Mi		6		13		20		27	
Do		7		14		21	Christi Himmelfahrt, Vatertag (D)	28	
Fr	1	Staatsfeiertag (A), Tag d. Arbeit	18	8		22		29	
Sa	2			9		23		30	
So	3		10	Muttertag		24		31	Pfingstsonntag

Die Unterdrückten finden Zuflucht bei Gott, in schwerer Zeit ist er für sie wie eine sichere Burg. Herr, wer dich kennt, der vertraut dir gern.

Psalm 9,10-11

Das Mittelalter war das Zeitalter der Burgen. Als monumentale Bauten, von denen heute meist nur mehr Ruinen geblieben sind, schützten sie die Menschen vor Feinden. Ihre dicken Mauern boten Sicherheit. Dunottar Castle, nahe Stonehaven, galt praktisch als uneinnehmbar und diente erfolgreich als Versteck der schottischen Kronjuwelen vor den einfallenden Truppen Oliver Cromwells.

Der Psalmist beschreibt uns eine andere Art der Zuflucht. Gott als sichere Burg ist ein Schutz, der einen nie verlässt. Der Psalmist weiß, wovon er redet. David ist selbst durch Mühsal und Leid gegangen, aber er hatte einen entscheidenden Vorteil gegenüber seinen Widersachern: Er hatte Gott auf seiner Seite. In der Nacht, wenn Zweifel und Angst ihn heimsuchten, fand er Zuflucht in Gottes Nähe. Gottes Gegenwart schloss sich um ihn wie

eine Burgmauer, die Furcht blieb draußen. So wie David, sind auch wir dem Wetter und dem Sturm der Welt ausgesetzt: Ängste, Zweifel und Unsicherheiten sind unsere ständigen Begleiter. Sie aus eigener Kraft zu überwinden, ist kaum möglich und bietet oft nur eine kurze Erholung. Der Herr Jesus allerdings hat den Sturm besänftigt und bietet uns als „*Burgherr*“ seinen Schutz an.

Burgen haben mittlerweile ihre Bedeutung verloren. Das Schießpulver machte sie obsolet. Aber die Zuflucht, die Gott bietet, bleibt für die Ewigkeit bestehen. Gott zu kennen, heißt, Zugang zu einer Festung zu haben, die niemand einreißen kann. Wie sieht es mit Ihnen aus? Stehen Sie noch vor den Toren im Sturm und Wetter oder sind Sie bereits in den warmen Hallen der Burg in Sicherheit? Das Tor steht jedem offen, der eintreten will. 

Der Herr hat zu mir gesagt:
 Meine Gnade genügt dir, denn meine Kraft
 kommt in Schwachheit zur Vollendung.

2. Korinther 12,9



Juni

Mo	1 Pfingstmontag	23	8	24	15	25	22	26	29	27
Di	2		9		16		23		30	
Mi	3		10		17		24			
Do	4		11 Fronleichnam (A)		18		25			
Fr	5		12		19		26			
Sa	6		13		20		27			
So	7 Vatertag (CH)		14 Vatertag (A)		21		28			

*Der Herr hat zu mir gesagt: Meine Gnade genügt dir,
denn meine Kraft kommt in Schwachheit zur Vollendung.*

2. Korinther 12,9

Elefanten. Sie stehen da wie unumstößliche Monumente der Kraft. In ihrem Lebensraum haben sie kaum natürliche Feinde. Dennoch gibt es Löwen, die geschwächte Tiere oder Jungtiere angreifen und töten können. Jede natürliche Kraft ist begrenzt.

Genauso der Mensch. In der Blüte seiner Jahre, wenn alles gut läuft – Fitness, Karriere, Partnerschaft, Familie – strotzt er vor Energie. Doch eine plötzliche Krankheit, ein Notfall, Streit und Scheidung – sie warten wie eine Horde von Löwen und schlagen zu, wenn man es am wenigsten erwartet.

Wie gehe ich dann damit um? Die Zuflucht im Glauben ist wunderbar. Nein, es ist keine Jenseitsvertröstung und keine Krücke für Schwache, die es allein nicht schaffen. Ein wenig Lebenserfahrung lehrt uns: Niemand schafft es allein.

Der österreichische Psychiater und Begründer der

Logotherapie, Viktor Frankl, untersuchte das Schicksal von KZ-Gefangenen und stellte fest, dass jene Menschen die Situation viel besser bewältigten, die trotz allen Elends an ihrem Gott festhielten. Manche gingen sogar wie Helden mit dem Wort Gottes auf den Lippen in die Gaskammer.

Geborgenheit in Gott ist kein frommes Getue, es ist Vertrauen auf sein Wort, die Bibel. Wie Paulus im 2. Korintherbrief schreibt, genügt Gottes Gnade auch in schlechten Zeiten. Ja, es kommt sogar seine Kraft in dieser Schwachheit zur Vollendung.

Gott hat keine Freude an unseren Leiden, aber er „zaubert“ Probleme und Sorgen auch nicht einfach weg. Vielmehr versichert er denen, die ihr Vertrauen auf ihn setzen, dass er ihnen auch in diesen Zeiten ganz nahe ist. Besonders dann, wenn das Monument der eigenen Kraft zu bröckeln beginnt. PK

Wer mich findet, der findet das Leben.

Sprüche 8,35



Juli

Mo		6	28	13	29	20	30	27	31
Di		7		14		21		28	
Mi	1	27	8	15		22		29	
Do	2		9	16		23		30	
Fr	3		10	17		24		31	
Sa	4		11	18		25			
So	5		12	19		26			

Wer mich findet, der findet das Leben.

Sprüche 8, 35

Viele Menschen suchen Glück, Liebe, Geborgenheit oder auch den Sinn des Lebens und haben die Hoffnung, das Gesuchte auch irgendwann zu finden. Auch Jesus sagte „*Wer sucht, der findet*“ und diese Aussage ist als Sprichwort in den Volksmund übergegangen.

Was bedeutet es, wenn unser Bibelzitat verspricht, „*das Leben*“ zu finden? Das klingt doch gut – möchte nicht jeder echtes Leben haben, mitten im Leben stehen, sein Leben meistern? Unser Bibelvers stammt aus der Weisheitsliteratur des Alten Testaments, einem Buch, in dem es um praktische Lebensweisheit geht. Man findet hier eine ganze Menge an hilfreichen, moralischen und ethischen Anweisungen, die helfen sollen, weise zu handeln.

Hier wird sogar aus der Sicht der Weisheit geschrieben, die Weisheit wird personifiziert. Und

von ihr stammt die Aussage „*Wer mich findet, der findet das Leben*“. Wer also nach Weisheit sucht, der wird das Leben finden. Wie kommt es dazu? Eine weise Person macht sich Gedanken über ihre Herkunft und wo sie hingehen wird, überlegt, ob es einen Gott gibt und ob es dann nicht auch klug wäre, nach seinen Vorgaben zu handeln. Solche Gedanken führen zum Leben.

Jesus spricht in Lukas 12 in einem Gleichnis von einem Mann, der nur an das Diesseits dachte und an seine Zukunft und ein Leben nach dem Tod keinen Gedanken verschwendete.

Er kommt in dem Abschnitt nicht gut weg, wird sogar als „*Narr*“ bezeichnet, als äußerst unweise. Klug wäre es gewesen, seinen Blick über den Tod hinaus zu richten. So hätte er wohl das wahre Leben gefunden.

*Denn aus Gnade seid ihr gerettet worden,
durch den Glauben. Nicht aus eigener Kraft, sondern
es ist Gottes Geschenk und nicht eure Werke.*

Epheser 2,8



August

Mo	<u>3</u>	<u>32</u>	<u>10</u>	<u>33</u>	<u>17</u>	<u>34</u>	<u>24</u>	<u>35</u>	<u>31</u>	<u>36</u>
Di	<u>4</u>		<u>11</u>		<u>18</u>		<u>25</u>			
Mi	<u>5</u>		<u>12</u>		<u>19</u>		<u>26</u>			
Do	<u>6</u>		<u>13</u>		<u>20</u>		<u>27</u>			
Fr	<u>7</u>		<u>14</u>		<u>21</u>		<u>28</u>			
Sa	1 <i>Nationalfeiertag (CH)</i>	<u>31</u>	8		15 <i>Mariä Himmelfahrt (A)</i>		<u>22</u>		<u>29</u>	
So	2		9		16		23		30	

*Denn aus Gnade seid ihr gerettet worden, durch den Glauben.
Nicht aus eigener Kraft, sondern es ist Gottes Geschenk und nicht eure Werke.*

Epheser 2, 8

Unser Foto zeigt die drei Brücken über den Firth of Forth, einen Meeresarm bei Edinburgh. Seit der Fertigstellung der Eisenbahnbrücke im Jahr 1890, besteht an dieser Stelle eine direkte Verbindung zwischen Schottlands Hauptstadt und der gegenüberliegenden Halbinsel Fife. Mitte der 1960er-Jahre folgte dann die Forth Road Bridge für den Straßenverkehr. Aufgrund des gesteigerten Verkehrsaufkommens wurde 2017 eine dritte Brücke gebaut – die Queensferry Crossing. Diese Brücken ermöglichen den Reisenden eine direkte Verbindung über das trennende Meer, damit sie ihr gewünschtes Ziel sicher erreichen können.

Auch in unserem Leben gibt es ein unüberwindbares Hindernis. Der Mensch ist von seinem Ziel, seiner eigentlichen Bestimmung, der ewigen Gemeinschaft mit seinem Schöpfer, getrennt. Die Bibel nennt den Grund dieser Trennung Sünde. Seit dem Ungehorsam

der ersten Menschen im Garten Eden, ist die direkte Verbindung zwischen Gott und Mensch unterbrochen und Gemeinschaft ist nicht mehr möglich. So brauchen auch wir eine Brücke, die diesen Abgrund der Trennung überwinden und den Weg zum Ziel wiederherstellen kann.

Im Neuen Testament schreibt Paulus einmal: „Es gibt nur einen Gott und nur einen Vermittler zwischen Gott und den Menschen: Das ist Christus Jesus, der Mensch geworden ist.“ Er wurde durch seinen Tod und seine Auferstehung für uns zu einer sicheren Brücke ins ewige Leben, weil er die Sünde überwunden hat.

Nicht unsere eigenen Errungenschaften, Bemühungen oder Werke bringen uns ans Ziel, sondern allein das Geschenk der Versöhnung aus unverdienter Gnade ermöglicht es jedem, der es im Glauben annimmt, das Unüberwindbare doch zu überwinden.

TS

An aerial photograph of a small, rocky island in a lake. The island is covered with trees showing autumn foliage in shades of yellow, orange, and green. A prominent white church with a tall, dark spire stands on the island. Several other buildings with red-tiled roofs are scattered across the island. A stone wall runs along the edge of the island. A few small boats are docked at a simple pier on the right side of the island. The water is a deep blue color.

Herr, du kennst mich ganz genau, du siehst mich und prüfst mein Herz, wie es zu dir steht.

Jeremia 12,3

September

Mo		7	37	14	38	21	39	28	40
Di	1	36	8	15		22		29	
Mi	2		9	16		23		30	
Do	3		10	17		24			
Fr	4		11	18		25			
Sa	5		12	19		26			
So	6		13	20		27			

*Herr, du kennst mich ganz genau, du siehst mich
und prüfst mein Herz, wie es zu dir steht.*

Jeremia 12, 3

Leiden Sie manchmal unter der Ungerechtigkeit dieser Welt? Wenn wir die Nachrichten lesen, finden wir täglich Berichte über Betrug, Streit, Mord, Terror und vieles mehr. Warum geht es einem habgierigen Egoisten so gut, während unzählige Kinder verhungern müssen? Wo ist Gott in all dem Unrecht, das Sie vielleicht schon persönlich, in Ihrer Familie oder an Ihrem Arbeitsplatz erleben mussten? Sieht Gott das denn nicht?

Diese Gedanken sind keineswegs neu. Schon Jeremia hatte etwa 600 Jahre vor Christi Geburt ähnliche Fragen: *„Warum geht es Menschen, die gar nicht nach Dir (Gott) fragen, so gut? Wie kann es sein, dass ungerechte Menschen in Ruhe und Frieden leben können?“*

Diese Fragen müssen vielleicht zu einem gewissen Grad unbeantwortet bleiben. Jedoch dürfen wir uns, so wie einst Jeremia, sicher sein, dass Gott

alles sieht. Er kennt jedes hungernde Kind und er kennt auch Sie ganz genau. Gott sieht aber nicht nur das Unrecht, das Ihnen angetan wurde, sondern er sieht auch tief in Ihr Herz.

Wenn wir ehrlich sind, gibt es wahrscheinlich bei jedem von uns Gedanken, die wir mit niemandem teilen wollen. Wie froh sind wir, dass manche unserer geheimen Überlegungen vor den Augen unserer Mitmenschen verborgen bleiben.

Doch Gott kennt jeden unserer Gedanken, unsere Motivation und auch unsere Ungerechtigkeit. Er weiß auch, was Sie über ihn denken. Trotzdem möchte Gott Gemeinschaft mit Ihnen haben und liebt Sie. Er versteht Ihre Gefühle und kennt Ihren Schmerz. Wie tröstlich ist es, zu wissen, dass dieser Gott, der uns kennt, zu jeder Zeit ein offenes Ohr für uns hat.

DA

Aber die Gott lieben, sollen sein wie die
Sonne, wenn sie aufgeht in ihrer Kraft!

Richter 5,31



Oktober

Mo		5	41	12	42	19	43	26	Nationalfeiertag (A)	44
Di		6		13		20		27		
Mi		7		14		21		28		
Do	1	40	8	15		22		29		
Fr	2		9	16		23		30		
Sa	3	Tag der Deutschen Einheit (D)	10	17		24		31	Reformationstag (D)	
So	4		11	18		25	Beginn Winterzeit (-1h)			

*Aber die Gott lieben, sollen sein wie die Sonne,
wenn sie aufgeht in ihrer Kraft!*

Richter 5, 31

Morgengrauen in Tansania. Ein Akazienbaum in den endlosen Weiten der Serengeti. Über der afrikanischen Savanne geht langsam die Sonne auf und ein neuer Tag bricht heran. – Ernest Hemingway hat einmal geschrieben: *„Ich kann mich an keinen Morgen in Afrika erinnern, an dem ich aufgewacht bin und nicht glücklich war.“*

Dieses Empfinden kann ich voll und ganz teilen. Schon als Kind faszinierte mich die afrikanische Tierwelt. Letzten Februar durfte ich eine zehntägige Fotoreise nach Ostafrika unternehmen und meine Erwartungen sollten nicht enttäuscht werden.

Noch vor Sonnenaufgang brachen wir zu unseren Expeditionen auf und waren gespannt, welche Abenteuer uns an diesem neuen Tag erwarten würden. Als die ersten Sonnenstrahlen die Landschaft in ihr goldgelbes Licht tauchten, wachte auch die Tierwelt

auf und die Ebenen der afrikanischen Savanne begannen sich mit Leben zu füllen.

So ist die Sonne die Grundlage für alles Leben. Jeden Morgen schenkt sie uns Licht, Wärme, Leben und Energie. Nichts auf Erden gleicht ihrer Kraft. – Im Johannesevangelium sagt Jesus Christus einmal: *„Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, braucht nicht im Dunkeln umherzuirren, denn er wird das Licht haben, das zum Leben führt.“* Durch den Glauben und die Gemeinschaft mit ihm, wird auch die Finsternis unseres Lebens hell und dort, wo es um uns kalt geworden ist, dürfen wir die wärmende Liebe Gottes spüren. Jesus Christus kam in diese Welt, um uns ein neues Leben in seiner Kraft zu schenken. Jeder Mensch, der dieses Geschenk im Glauben annimmt, darf erleben, wie auch in seinem Leben ein neuer Tag anbricht und die Sonne Gottes *„aufgeht in ihrer Kraft!“*

TS



Wer von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, der wird niemals mehr Durst haben.

Johannes 4,14

November

Mo	<u>2</u>	<u>45</u>	<u>9</u>	<u>46</u>	<u>16</u>	<u>47</u>	<u>23</u>	<u>48</u>	<u>30</u>	<u>49</u>
Di	<u>3</u>		<u>10</u>		<u>17</u>		<u>24</u>			
Mi	<u>4</u>		<u>11</u>		<u>18</u>		<u>25</u>			
Do	<u>5</u>		<u>12</u>		<u>19</u>		<u>26</u>			
Fr	<u>6</u>		<u>13</u>		<u>20</u>		<u>27</u>			
Sa	<u>7</u>		<u>14</u>		<u>21</u>		<u>28</u>			
So	1 Allerheiligen (A) <u>44</u>		15		22		29 1.Advent			

Wer von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, der wird niemals mehr Durst haben.

Johannes 4, 14

In diesem Monat feiert man in Österreich Allerheiligen und den ersten Advent. – Gedenken an die Verstorbenen und das Warten auf den, der Leben bringt, Jesus, liegen nahe beieinander. Das Fest seiner Geburt nähert sich.

Jesus Christus selbst sagte, wie Johannes berichtet, dass in der Begegnung mit ihm Durst ein für alle Mal gestillt wird. Zu seiner Zeit und an diesem Ort war eine solche Metapher sehr deutlich. Nur einige Kilometer entfernt, begann die Wüste – Wasser aus tiefen Brunnen war eine Kostbarkeit.

In der jüdischen Kultur gab es eine Zeremonie des Wasserschöpfens, die das Laubhüttenfest begleitete. Es wurden Psalmen zitiert, die mit Regen zu tun haben. – Auch wir sehen Wasser als Synonym für Leben. Mit Jesus bekommt das Leben eine neue Qualität. Viele Fragen nach dem Woher und

Wohin und dem Sinn unseres Daseins werden beantwortet, dieser Durst wird gestillt. Aus der Wüste unseres Lebens wird eine Oase der Dankbarkeit und des Segens, im Wissen „*niemals mehr Durst haben*“ zu müssen.

Dieses Leben ist auch mit dem physischen Tod nicht vorbei. Es geht weiter. Jesus ist auferstanden und lebt ewig. Wer mit ihm lebt, ist in diese Ewigkeit eingetreten und bleibt in seiner Nähe.

Die Szene, aus der unser Vers stammt, hat sich in Sychar in Samaria zugetragen. Jesus spricht mit einer Samariterin am Jakobsbrunnen und sie erkennt ihn als ihren Retter. Die Frau hatte den tiefen Sinn vom „*Wasser des Lebens*“ verstanden.

Wir Christen wünschen uns, dass noch viele Menschen an so einem segensreichen Brunnen Jesus Christus begegnen und neues Leben bekommen. PK



*Bleibe bei uns, denn es wird Abend,
und der Tag hat sich geneigt!*

Lukas 24,29

Dezember

Mo		7	50	14	51	21	52	28	53
Di	1	49	8	Mariä Empfängnis (A)	15	22	29		
Mi	2	9	16	23	30				
Do	3	10	17	24	Heiliger Abend	31	Silvester		
Fr	4	11	18	25	Christtag				
Sa	5	12	19	26	Stefanitag				
So	6	2. Advent	13	3. Advent	20	4. Advent	27		

Bleibe bei uns, denn es wird Abend, und der Tag hat sich geneigt!

Lukas 24, 29

Zwei Freunde waren unterwegs nach Emmaus. Auf dem Weg hatte sich ein Fremder ihnen angeschlossen und am Ende ihrer Reise luden sie ihn ein, zum Essen zu bleiben. Ganz offenbar hatten sie seine Gesellschaft genossen. Seine Worte gaben ihnen auf geheimnisvolle Weise Hoffnung. Sie wollten ihn keinesfalls einfach weiterziehen lassen. Sie sagten: „*Bleibe bei uns, denn es wird Abend, und der Tag hat sich geneigt!*“

Der Fremde nimmt ihre Einladung an – und während des Abendessens passiert etwas Erstaunliches: Es stellt sich heraus, dass sie diesen Mann kennen, es ist ihr Herr und Lehrer, Jesus von Nazareth. Warum hatten sie ihn unterwegs nicht erkannt? Vor wenigen Tagen war er vor ihren Augen an ein Kreuz geschlagen worden und gestorben. Nun saß er lebendig mit ihnen am Tisch. Alles ergab plötz-

lich Sinn. Er war von den Toten auferstanden. Das Wunder war vor ihren Augen geschehen.

Jeder Mensch bekommt manchmal eine Ahnung davon, dass er auf seinem Lebensweg nicht allein ist und dass es eine tiefgreifende Hoffnung gibt. Schiebt man diese Momente der Schwäche beiseite, oder wagt man weiterzudenken?

Ist die Bibel für Sie ein interessantes, etwas unverständliches Buch? Merken Sie, dass sie Bedeutendes enthält, aber Sie kommen nicht weiter? Oder wissen Sie nicht, was sie von alledem halten sollen?

Fragen Sie Gott selbst, rechnen Sie mit der Möglichkeit, dass er auf Ihre Fragen antwortet. Dann werden Sie einem Freund begegnen und sich wundern, wie Ihnen das vorher entgehen konnte. Das Puzzle fügt sich zusammen, wenn wir Jesus bitten, bei uns zu bleiben.

GY

Gott persönlich kennen lernen

Zu einem Leben in der Gemeinschaft mit Gott gibt es nur einen Weg. Aber jeder Mensch wird auf diesem Weg anders geführt. Dabei haben sich die vier folgenden Schritte als eine hilfreiche Leitlinie erwiesen.

1 Gott liebt Sie. Er hat Sie geschaffen und will, dass Sie eine persönliche Beziehung zu ihm haben.

Gott liebt Sie – Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat. (Johannes 3,16)

Gott möchte, dass Sie ihn kennen lernen – Gott ist treu. Er hat euch berufen zur Gemeinschaft mit seinem Sohn Jesus Christus, unserem Herrn. (1. Korinther 1,9)

Aber warum erfahren viele Menschen diese persönliche Beziehung zu Gott nicht?

2 Die Gemeinschaft mit Gott ist durch die Sünde des Menschen zerstört. Deshalb kann er Gottes Liebe nicht erfahren.

Was ist Sünde? – Der Sinn des Lebens ist, in Gemeinschaft mit Gott zu leben. Der Mensch meint aber, sein Leben ohne Gott meistern zu können. Er lehnt sich gegen Gott auf oder ist ihm gegenüber gleichgültig. Diese Haltung nennt die Bibel Sünde. Sie führt zu einem falschen Verhältnis zum Mitmenschen und zu sich selbst. Verdeckte und offensichtliche Verfehlungen im zwischenmenschlichen Bereich haben ihre Wurzel in der zerstörten Beziehung zu Gott. – *Alle haben gesündigt und können nicht vor Gott bestehen.* (Römer 3,23)

Was sind die Folgen der Sünde? – *Eure Sünden scheiden euch von eurem Gott.* (Jesaja 59,2) Die Bibel bezeichnet das als geistlichen Tod – *Die Folge der Sünde ist der Tod.* (Römer 6,23) Gott ist heilig. Der Mensch ist sündig. Zwischen beiden besteht eine tiefe Kluft. Der Mensch versucht durch eigenes Bemühen, durch gutes Leben, Philosophie, Religiosität oder Mitmenschlichkeit, diese Kluft zu überbrücken. Doch alle Anstrengungen sind vergeblich, weil sie das Kernproblem der Sünde nicht lösen. Der dritte Punkt zeigt uns die Antwort auf dieses Problem.

3 Jesus Christus ist Gottes Weg aus der Sünde. Allein durch ihn kann der Mensch wieder eine persönliche Beziehung zu Gott finden.

Jesus Christus ist für uns Mensch geworden – Schon die Propheten kündigten einen Retter an (*Jesaja 9,5; Micha 5,1*). Jesus ist dieser von Gott versprochene Retter. Er wurde Mensch, lebte auf dieser Erde und verkündigte durch sein Reden und Handeln die Herrschaft Gottes (*Philipper 2,7; Markus 1,15*). Er lebte ohne Sünde, das heißt in ständiger Gemeinschaft mit dem Vater. (*Hebräer 4,15; Johannes 10,30*) – *Jesus sagt: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch mich.* (Johannes 14,6) Gott selbst hat durch sein Handeln die Kluft überbrückt, die uns von ihm trennt. Er sandte seinen Sohn Jesus Christus, der für uns starb. Dadurch können wir jetzt Vergebung und einen echten Neuanfang erfahren.

Jesus Christus starb stellvertretend für uns – Er starb, um die Trennung zwischen Gott und Mensch zu beseitigen. Der Schuldlose starb für die Schuldigen, um ihnen den Weg zu Gott freizumachen. (*1. Petrus 3,18*) – *Gott aber beweist seine Liebe zu uns dadurch, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.* (Römer 5,8)

Jesus ist von den Toten auferstanden – *Diesen Jesus hat Gott auferweckt; dessen sind wir alle Zeugen.* (Apostelgeschichte 2,32) – Seine Auferstehung bestätigt, dass er Gottes Sohn ist (Römer 1,4), dass Gott bereit ist, uns zu vergeben (Apostelgeschichte 13,34), und wir seine Gegenwart und Hilfe heute erfahren können (Johannes 14,1). Aber diese drei Punkte nur zu kennen, reicht nicht aus...

4 Wir können Gemeinschaft mit Gott finden, wenn wir Jesus Christus als unseren Herrn und Erlöser annehmen.

All denen aber, die ihn aufnahmen und an seinen Namen glaubten, gab er das Recht, Gottes Kinder zu werden. (Johannes 1,12) – Gemeinschaft ist Gottes Geschenk und wird erlebt, wenn wir Jesus vertrauen. Dazu gehört, dass wir Gott unsere Schuld eingestehen und ihm die Führung unseres Lebens anvertrauen.

Die schönste Freude erlebt man immer da, wo man sie am wenigsten erwartet hat.

Antoine de Saint-Exupéry



Praktische Hinweise für ein Leben mit Christus

- >> Sie werden ein Kind Gottes und dürfen zu Gott „Vater“ sagen. (Matthäus 6,9)
 - >> Sie erfahren die Kraft des Heiligen Geistes. (Apostelgeschichte 2,38)
 - >> Sie haben ein sinnereiches Leben, für das Gott Sie geschaffen hat. (Joh. 10,10)
- seinem Sohn, ewiges Leben gegeben. – *Wer den Sohn hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht.* (1. Johannes 5,12)

Das christliche Leben ist ein Wachstumsprozess. Ihre Beziehung zu Christus vertieft sich, wenn Sie ihm in Ihrem Leben immer mehr vertrauen. Dazu einige Ratschläge:

- >> Versuchen Sie Ihr Leben als Christ nicht aus eigener Kraft zu leben, sondern leben Sie fröhlich und zuversichtlich aus der Kraft des Heiligen Geistes. Danken Sie täglich für die Vergabung, die Ihnen in Jesus Christus zugesprochen ist. >> Machen Sie Ihren Glauben nicht von Temperament, Gefühlen und Wechselwollen Erfahrungen abhängig. Diese sind nicht ausschlaggebend. Entscheidend ist die Verheißung Gottes in seinem Wort. Der Christ lebt im Glauben. Setzen Sie Ihr Vertrauen auf die Glaubwürdigkeit Gottes und die Zusagen der Bibel. >> Lesen Sie täglich einen Abschnitt aus der Bibel. Beginnen Sie zum Beispiel mit dem Johannesevangelium. Nehmen Sie dazu eine Bibellesehilfe zur Hand. >> Beginnen und schließen Sie den Tag mit Gebet. Bleiben Sie im Gespräch mit Gott. Jede Freundschaft will gepflegt werden, auch die Gemeinschaft mit Gott. >> Suchen und pflegen Sie den Kontakt mit anderen Christen. >> Behalten Sie Ihren Glauben nicht für sich, sondern lassen Sie andere Menschen an Ihrem neu gefundenen Leben mit Christus teilhaben. >> Gott ist treu. Er hat Sie berufen zur Gemeinschaft mit Jesus Christus, Ihrem Herrn.

Kalenderrückseite ausfüllen.

Sollten Sie noch weitere Fragen haben oder Kontakt suchen, dann freuen wir uns, wenn Sie sich mit uns in Verbindung setzen und die **Antwortkarte auf der**

Jesus spricht: *Siehe, ich stehe vor der Tür und klopf an. Wer meine Stimme hört und mir die Tür öffnet, bei dem will ich eintreten.* (Off 3,20) Es genügt nicht, diesen Aussagen nur gedanklich oder gefühlsmäßig zuzustimmen. Ein bewusstes Ja dazu ist notwendig. **Das Ich im Mittelpunkt des Lebens** – Dieser Mensch bestimmt sein Leben selbst, auch wenn er sich als Christ bezeichnet. Christus ist am Rande oder außerhalb seines Lebens. Wenn die Lebensbereiche, wie Freundschaft, Beruf und Freizeit, vom Ich beherrscht sind, führt das oft zu Unzufriedenheit, Enttäuschung und Sinnlosigkeit.

Jesus Christus im Mittelpunkt des Lebens – Wenn der Mensch Gottes Vergabung angenommen hat und Christus jeden Bereich seines Lebens unterstellt, dann wird das Leben dieses Menschen von Christus bestimmt. In dieser engen Gemeinschaft mit Gott errährt er zunehmend ein sinnereiches Leben. Welche Lebensinstellung trifft am ehesten auf Sie zu? Was würden Sie bevorzugen? Im Folgenden wird erklärt, wie ein Leben mit Jesus Christus im Mittelpunkt beginnen kann:

Sie können jetzt Ihr Leben bewusst Jesus Christus anvertrauen – Dies ist ein entscheidender Schritt auf dem Weg mit Gott. Gott kennt Sie. Ihm kommt es nicht auf gut formulierte Worte an, sondern auf Ihre ehrliche Einstellung. Folgendes Gebet ist eine Möglichkeit, Ihr Vertrauen zu Gott auszudrücken:

Vater im Himmel, mir ist klar geworden, dass ich mein Leben selbst bestimmt habe und von dir getrennt bin. Vergib mir meine Schuld. Danke, dass du meine Sünden vergeben hast, weil Christus für mich gestorben und mein Erlöser geworden ist. Herr Jesus, bitte übernimme die Herrschaft in meinem Leben und verändere mich so, wie du mich haben willst.

Entspricht dieses Gebet Ihrem Verlangen? Wenn ja, dann können Sie es jetzt zu Ihrem eigenen Gebet machen, und Jesus wird, so wie er es versprochen hat, in Ihr Leben kommen. Möchten Sie das tun? Jesus ermutigt uns: *Bittet, dann wird euch gegeben; sucht, dann werdet ihr finden; klopf an, dann wird euch geöffnet.* (Matthäus 7,7)

Was geschieht, wenn Sie Ihr Leben Jesus Christus anvertrauen?

>> Jesus Christus wird Herr über Ihr Leben. (Johannes 20,28)

>> Er vergibt Ihnen Ihre Sünden. (Koloss 1,14)

>> Er schenkt Ihnen Geborgenheit, Freude und Hoffnung. (Römer 14,17)

Kalendarium 2021

1	M	4	11	18	25	
	D	5	12	19	26	
	M	6	13	20	27	
	D	7	14	21	28	
	F	1	8	15	22	29
S	2	9	16	23	30	
S	3	10	17	24	31	
2	M	1	8	15	22	
	D	2	9	16	23	
	M	3	10	17	24	
	D	4	11	18	25	
	F	5	12	19	26	
S	6	13	20	27		
S	7	14	21	28		
3	M	1	8	15	22	29
	D	2	9	16	23	30
	M	3	10	17	24	31
	D	4	11	18	25	
	F	5	12	19	26	
S	6	13	20	27		
S	7	14	21	28		
4	M	5	12	19	26	
	D	6	13	20	27	
	M	7	14	21	28	
	D	1	8	15	22	29
	F	2	9	16	23	30
S	3	10	17	24		
S	4	11	18	25		
5	M	3	10	17	24	31
	D	4	11	18	25	
	M	5	12	19	26	
	D	6	13	20	27	
	F	7	14	21	28	
S	1	8	15	22	29	
S	2	9	16	23	30	
6	M	7	14	21	28	
	D	1	8	15	22	29
	M	2	9	16	23	30
	D	3	10	17	24	
	F	4	11	18	25	
S	5	12	19	26		
S	6	13	20	27		
7	M	5	12	19	26	
	D	6	13	20	27	
	M	7	14	21	28	
	D	1	8	15	22	29
	F	2	9	16	23	30
S	3	10	17	24	31	
S	4	11	18	25		
8	M	2	9	16	23	30
	D	3	10	17	24	31
	M	4	11	18	25	
	D	5	12	19	26	
	F	6	13	20	27	
S	7	14	21	28		
S	1	8	15	22	29	
9	M	6	13	20	27	
	D	7	14	21	28	
	M	1	8	15	22	29
	D	2	9	16	23	30
	F	3	10	17	24	
S	4	11	18	25		
S	5	12	19	26		
10	M	4	11	18	25	
	D	5	12	19	26	
	M	6	13	20	27	
	D	7	14	21	28	
	F	1	8	15	22	29
S	2	9	16	23	30	
S	3	10	17	24	31	
11	M	1	8	15	22	29
	D	2	9	16	23	30
	M	3	10	17	24	
	D	4	11	18	25	
	F	5	12	19	26	
S	6	13	20	27		
S	7	14	21	28		
12	M	6	13	20	27	
	D	7	14	21	28	
	M	1	8	15	22	29
	D	2	9	16	23	30
	F	3	10	17	24	31
S	4	11	18	25		
S	5	12	19	26		

Wichtig ist, dass man nicht
aufhört zu fragen.

Albert Einstein

Unsere Empfehlungen



Life is More 52

€ 14,90

Woche für Woche gut beginnen. Die neue Ausgabe des beliebten Andachtsbuchs mit wunderschönen Landschaftsaufnahmen und inspirierenden Texten von John Henry Jowett. Ein innovatives Konzept in hochwertiger Ausführung und handlichem Format.



Life is More Cards

€ 14,90

Erstmals gibt es die besten 52 Panoramabilder der letzten 15 Jahre als zeitlose, spiralisierte Postkartensammlung zum Aufstellen, Abtrennen und Verschicken. Ein wunderbarer Begleiter durch das ganze Jahr. Ideal auch zum Verschenken.



Life is More Art

pro Stück € 1,90

Eine ganz neue Grußkartenserie auf hochwertigem Künstlerpapier mit passendem Kuvert. 12 tolle Motive im Aquarellstil. Ideal für Geburtstage, Hochzeiten, Weihnachtsgrüße etc.

Weitere Life-is-More Produkte & Bestellung: www.life-is-more.shop

Impressum

Konzept & Design

Texte Daniela Ambroz, Peter Krakovsky, Markus Mayer, Timothy Simpson

Gott persönlich kennen lernen Timothy Simpson, Gerd Watzenig, Guni Yasin

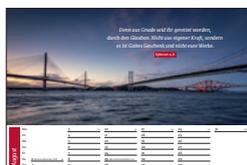
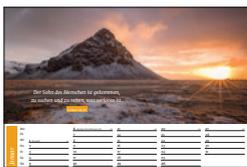
Lektorat Peter Krakovsky, Markus Mayer, Gudrun Simpson Campus für Christus

Spendenkonto Life-is-More e.V., AT66 1400 0012 1081 0109

Copyright Life-is-More e.V.

Wir drucken aus Überzeugung bei: www.bassedruck.de

Life is More



Hier könnte Ihr persönlicher Eindruck stehen
Individualfeld (145 x 37 mm) ab einer Bestellmenge von 200 Stk.

Weitere Informationen und Bestellmöglichkeit unter
www.panoramakalender.info

Absender

Name _____

Adresse _____

PLZ _____ Ort _____

E-Mail _____

Senden Sie mir bitte kostenlos und unverbindlich:

- nähere Informationen
- ein Johannes-Evangelium
- Informationen über Veranstaltungen in meiner Nähe
- auch 2021 den Life-is-More Panoramakalender

Sie können obiges Angebot auch kostenfrei auf www.antwortkarte.info
 unter Eingabe der ID-Nummer (siehe rechts unten) bestellbar.

*Bitte
 ausreichend
 frankieren*

Hier könnte Ihre
 Kontaktadresse stehen

*Adresseindruck ab einer
 Bestellmenge von 200 Stk.*